

abgelöst, die ebenfalls Calpionellen desselben Alters aufweisen. Ihnen sind bis 10 m über der Basis feimbrekziöse «graded beds» von 5 — 20 cm Stärke eingelagert. Diese rote Aptychenkalk-Zone ist an dieser Stelle (im nördlicheren der beiden Töbelchen) über 20 m stark. Wichtig ist fernerhin, dass die (topographisch) höchsten roten Aptychenkalke und Kalkschiefer mit dünnen, roten Radiolaritbänken wechsellagern. Das «grading» in den Feimbrekzien des Aptychenkalkes belegt, dass hier eine verkehrte Serie vorliegt. In normalstratigraphischer Lagerung (topographisch von oben nach unten) ergibt sich demnach das Profil :

Graue und grünliche Mergel- und Kalkschiefer mit groben Dolomit-Quarzit-reichen Brekzien, ca. 20 m. Unteres Neokom.  
Grüne Kalke und Kalkschiefer (Aptychenkalk) mit feimbrekziösen Kleinzyklen (reich an Dolomittrümmern), 2 + X m  
Oberstes Tithon-Unt. Neokom.

Rote Kalke und Kalkschiefer (Aptychenkalk) mit vereinzelt feimbrekziösen Kleinzyklen (spätig-oolithische Sandkalke und Feimbrekzien) mit seltenen Radiolaritbänklein,  
10 + X m . . . . . Oberstes Tithon.  
Wechsellagerung von roten Aptychenkalcken und Kalkschiefern mit dünnen Radiolaritbänken, 10 + X m . . . Oberes Tithon.

4. Die Aufschlüsse beidseits des Grates von Bargella sind nicht minder interessant.

Das Profil, das am Weg vom Kontakt mit dem Muschelkalk der Heubühl-Scholle weg (direkt S 2 der Zahl 1812) bis zum Punkt 1742 aufgeschlossen ist, zeigt :

- Oberostalpiner Muschelkalk
- 2 m sandige Tone mit gelblichen und blaugrauen dichten Kalken (Calpionellen !)
  - 1 m braun-ockerige Dolomit-Quarzit-Brekzie
  - 8 m graue plattige Kalke und Kalkschiefer (Calpionellen!)
  - 15 m dunkelroter verschieferter Radiolarit mit roten Tonschiefern.
  - 8 m grünliche, graue und mattrote Aptychenkalke und Kalkschiefer (Calpionellen!)